

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
"Tagblatthaus".  
Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:  
"Tagblatthaus" Nr. 660-52.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 120 Pf. monatlich, 120 Pf. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Schenkung, 22 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aus schließlich Bestellgeld. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wiesbaden 19, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt, in Biedrich die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Einzelnen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für örtliche Anzeigen, 30 Pf. für auswärtige Anzeigen, 1.25 Pf. für örtliche Reklamen, 2.50 Pf. für auswärtige Reklamen, 20% Steuerzuschlag. — Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Anzeigen entsprechender Nachlag. — Anzeigen-Kaufleute für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Kaspelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lühm 6202 und 6203.

Mittwoch 19. März 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 124. • 67. Jahrgang.

## Anerkennung der deutschen Regierung durch den Verband.

Paris, 18. März. Der „Somme Libre“ berichtet, daß die Verbandsmächte am 13. März die Anerkennung der jebianu Regierung beschlossen haben.

### Pariser Vorbereitungen für die deutschen Friedensdelegierten.

Dz. Berlin, 18. März. Nach einer Meldung des „Total-Anzeiger“ sind laut „Daily Mail“ im Grand Hotel Moderne in Versailles 60 Zimmer für die deutschen Delegierten, die übernächste Woche aus Paris eintreffen sollen, in Bereitschaft gesetzt worden. Der Aufenthalt der deutschen Delegierten dauert voraussichtlich nur vier Tage.

### Die Lage in Berlin.

#### Vor der Aufhebung des Belagerungszustandes.

Berlin, 18. März. Der „B. N.“ zufolge wird der größte Teil der Regierungstruppen in den nächsten Tagen aus Berlin zurückgezogen und in der weiteren Umgegend der Reichshauptstadt in Quartieren untergebracht werden. In den nächsten Tagen ist auch die Aufhebung des Belagerungszustandes über Berlin zu erwarten.

#### Verstärkter Belagerungszustand in Reußlän.

Berlin, 18. März. Nachdem am Freitag vergangener Woche der verstärkte Belagerungszustand in Reußlän aufgehoben worden ist, wurde er gestern wiederum von neuem verhängt. Danach müssen sämtliche öffentliche Lokale um 10 Uhr abends schließen, die Bewohner müssen um 9 Uhr in ihrer Wohnung sein.

Berlin, 18. März. Zu Beginn der Spatialschlachten rückte eine bewaffnete Schar von Reußländern vor das Amtsgartengebäude in Reußlän und besetzte gewaltsam über 30 Gebäude, Tische und Türen, darunter den „Sicherheitsklub“ Otto Laube, der wegen Mordes an seiner Ehefrau verurteilt worden war. Bald darauf sperrte diese Schar, der sich die Wehrlosen angeschlossen hatten, die sämtlichen Zugänge zur Herrmannstraße ab und plünderte die Konfektions- und Bekleidungslokale. Der Reußländer Kriminalpolizei gelang es erst, 16 Teilnehmer zu verhaften. Einer Anzahl der übrigen Beteiligten ist man auf der Spur.

### Die Lage im Industriegebiet.

#### Rückgang der Förderung — die Sechsstundenschicht.

Essen, 18. März. Durch die Einführung der Sechsstundenschicht ist auf den Erzkohlenfeldern die Förderung (sowohl insgesamt wie auch je Mann und Schicht gegenüber der Förderung am letzten Samstag) weiter um 10 Proz. zurückgegangen, insgesamt ist jetzt auf den Donnersberger Erzfeldern die Förderung bei sehr hart gestiegenen Leistungen um 45 Proz. niedriger als vor Ausbruch der Revolution. In einer von der Freien Demokratischen Vereinigung einberufenen Versammlung wurde von Hamborner Vertretern erklärt: Ihr seid der Stützpunkt für den Aufbruch und ganz Deutschland. Ihr ergründet den Sechsstundentag, aber das macht Schule und der ganze Industriebezirk kommt von selbst nach. Aber selbst nach der allgemeinen Einführung des Sechsstundentages werden die kommunalistischen Verbände keineswegs aufhören, so erklärt ein Mitglied des Zentralrates der Jüdischen Arbeiter. Man möge nicht glauben, daß nach Einführung des Sechsstundentages Ruhe einträte. Im Gegenteil: Es werde nicht eher Ruhe geben, bis alles Verhängende geschehen sei. Damit die Kommunisten auf dem Festhalten in ihrem Sinne eine neue Welt aufbauen könnten.

Darmstadt, 18. März. Auf den heutigen Tagen haben die Vertreter beschlossen, von jetzt ab nur noch eine sechsstündige Schicht zu betreiben. Dieser Beschluß ist gestern bereits durchgeführt worden. Die Arbeitseinstellungen wollen nun einen der Schuldverschreibungen entsprechenden Lohnabzug vornehmen. Es ist zu befürchten, daß die Verhältnisse im Hamborner Revier sich erneut bedenklich gestalten.

Bodum, 18. März. Die Besetzung einer „Billigen“ Stilllegung des Schieferwerkes durch den Ausbruch der Weltarbeiter ist inzwischen beendet, da die Arbeiter beschließen haben, heute mittag auf Grund weitestgehender Zusammenhänge der Bewirtschaftung die Arbeit wieder aufzunehmen.

#### Eine preussische „Rheinisch-westfälische Industrieprovinz“?

Elberfeld, 18. März. Der demokratische Abgeordnete Erkelenz forderte in einer Verlesung die Bildung einer Industrieprovinz, die aus Rheinland und Westfalen geschaffen sein soll. Für sie müsse eine ausgedehntere Selbstverwaltung verlangt werden als bisher zugebilligt worden sei.

#### Wie ein spartakistischer Soldatenrat arbeitet.

Darmstadt, 17. März. Über ein Verordnungsverfahren gegen den hiesigen spartakistischen Soldatenrat in Ruzhaden meldet das „Darmstädter Fremdenblatt“: Nachdem in Ruzhaden wieder zahlreiche Verhaftungen stattgefunden haben, hat man dort festgestellt, daß der hiesige Soldatenrat insgesamt in Höhe von etwa 114.000 M. aus dem Verkauf der Bekleidung des Militärpersonals sich vermischt hat. Vor dem Auftreten der Soldatenrat ist ein großer Teil der Soldaten der Bekleidung des Militärpersonals in Ruzhaden, besonders gegen die Mitglieder des alten Soldatenrats Bilo und Schmitt, wurde ein Gerichtsverfahren eingeleitet. Schmitt ist bereits in Haft verhaftet worden, gegen andere Mitglieder 2 Haftbefehle erlassen.

#### Niederlage der Bolschewisten im Baltikum.

Litauen, 16. März. In Nordlitauen und Kurland haben die Bolschewisten eine empfindliche Niederlage erlitten. Von nördlich Kowno bis Litauen an der Ostsee ist die ganze Front in Bewegung gekommen. Die wichtige Eisen-

bahn Koschedary-Modjimitski-Schulen befindet sich infolge tatkräftigen Eingreifens von Panzerzügen in unserem Besitz. Unter andauernden Kämpfen, bei denen der Feind auch Kavallerie ansetzte und Panzerautomobile ins Gefecht führte, stießen reichsdeutsche Truppen bis Grenzhof durch Station Behnen an der Bahn Muzanjewo (Litauen) vor. Der Vormarsch wird hier durch Schwierigkeiten des Nachschubs, die dadurch entstanden sind, daß die Bolschewiken diese Strecke bereits in russische Spur umgelegt haben, sehr erschwert. In den Kämpfen bei Althaus wurden zwei Geschütze und sieben Maschinengewehre erbeutet. Rüstlich der Bahn geht die Landwehr vor. Litauische Truppen nahmen Frauenburg während deutsch-litauische Formationen von Goldingen und über Sobel und Rontau in der Richtung Tuskum vordringen.

## Preussische Landesversammlung.

Berlin, 17. März.

Präsident Veinert eröffnet die Sitzung um 12.15 Uhr.

Die Beratung des Antrags der Unabhängigen Sozialdemokraten wegen Aufhebung des Standrechts und des Belagerungszustandes wird fortgesetzt. Inzwischen ist bekanntlich das Standrecht aufgehoben worden. Dazu liegt der Antrag Hoffmann (U. Soz.) vor, die Regierung zu ersuchen, sofort eine parlamentarische Untersuchungskommission einzusetzen, bestehend aus einer gleichen Anzahl Mitglieder der Landesversammlung und des Verleger-Vollzugsrats. Ein Antrag Auch (Soz.) geht dahin, eine Kommission von 21 Mitgliedern einzusetzen, die gemäß Artikel 82 der alten Verfassung die Ursachen und den Verlauf der

### Berliner Unruhen

feststellen soll. Die Kommission ist berechtigt, den Justizminister und den Kriegminister aufzufordern, die gerichtlichen Akten einzuliefern, sobald dies ohne Verzögerung und Störung des gerichtlichen Verfahrens möglich ist.

Ministerpräsident Hirth: Die bis jetzt festgestellten Vorkommnisse in Reußlän sind nachstehenden allein schon in vollem Umfang die verstärkten militärischen Bestimmungen, die nunmehr aufgehoben sind. (Beifall.) Von Ihnen hängt es ab, ob der Oberbefehlshaber nicht wieder zu ähnlichen Maßnahmen gezwungen wird. (Lärm der U. Soz.) Darüber läßt die Regierung gar keinen Zweifel: So weit es sich bei den Spatialschlachten um eine geistige Bewegung handelt, wird sie ihr mit den Waffen des Geistes gegenüberstellen. Aber der rohen Gewalt muß mit Gewalt entgegengetreten werden. (Lärm bei den U. Soz.) Eine Klärung der ganzen Angelegenheit wird jetzt hoffentlich die parlamentarische Untersuchungskommission bringen. Auch der Regierung liegt daran, daß die Schuld restlos festgestellt und die Wahrheit ermittelt wird.

### Kriegsminister Reinhardt:

Lieferste Ereignisse bringen es mit sich, daß wir hier ebenso wie vor vier Wochen in Weimar als erste parlamentarische Amtspflicht die Aufgabe obliegt, Ihnen Aufschluß zu geben über militärische Maßnahmen, die für den Soldaten zu den schwersten und undankbarsten gehören. Es ist wohl kein Wort darüber zu verlieren, daß Soldaten, die viermal Jahre die höchste Pflicht, die Verteidigung der Heimat gegen äußere Feinde aufgeführt haben, nun nur mit blutendem Verzeihen ihre Pflichten im Bürgerkampf erfüllen. (Zurufe bei den Unabhängigen: 17 bis 16 Jahre!) Nur die harte, bittere Erkenntnis, für unser armes Volk so handeln zu müssen, hält diese Männer aufrecht, denen wir alle zu größtem Danke verpflichtet sind. Was den Trennung eines Teiles der Wehr und der Patrosen anlangt, so kann eine kleine misverständliche Schieberei, wie sie auf dem Alexanderplatz vorgekommen sein mag, einen solchen niemals entschuldigen. Solche Mißverständnisse waren im Kriege bei Freund und Feind so alltäglich und sind namentlich von Strohenschlängeln so unzertrennlich, daß unser ganzes Heer beim Feinde wäre, kein Heerführer der betroffenen Truppenteile daraus ein Recht zum Überlaufen geschöpft hätte. (Sehr richtig!) Am geistigen Sonntag sind in Adlerhof 27 Maschinengewehre, 650 Gewehre und Karabiner, 2321 Seitenwaffen, 475 000 Patronen eingebracht worden. (Lebhafter Ruf: Hö! Hö! — Zurufe bei den U. Soz.: Aus der Kommandantur! — Lärmender Widerspruch und Zurufe rechts. — Abg. Hoffmann ruft: Sie belügen das Volk! — Erneute Zurufe rechts und große andauernde Unruhe.)

Präsident Veinert: Ich bitte die Herren (zu den U. Soz.), doch den parlamentarischen Anstand zu wahren. (Zuruf des Abg. Adolf Hoffmann.) Der Abg. Hoffmann, der parlamentarische Anstand ist durch den Herrn Kriegsminister in keiner Weise verletzt worden. (Zurufe bei den U. Soz.: Aber die Wahrheit!) Das können Sie (zu den U. Soz.) so ohne weiteres nicht entscheiden, ob die Wahrheit verletzt ist oder nicht. (Widerspruch und erneute Zurufe bei den U. Soz.) Es kommen hierzu noch vier Redner zum Wort und der Kampf muß parlamentarisch ausgekämpft werden, nicht aber in einem Ton, der nicht einmal in Ihren Parteiverfassungen üblich ist. (Sehr richtig! rechts; große Unruhe bei den U. Soz.)

### Kriegsminister Reinhardt fährt fort:

Nach diesen Feststellungen kann nicht daran gewweifelt werden, daß eine kleine, wohlorganisierte Minderheit mit Gewalt die Herrschaft über die große Mehrheit des deutschen Volkes an sich reißen wollte

(Sehr richtig!) und daß es die heiligste Pflicht der Regierung ist, mit dem ganzen ihr zur Verfügung stehenden Nachschub die Freiheit des Volkes gegen gewaltsame Unterdrückung zu schützen. Die Verhängung des Belagerungszustandes ist hierbei vom militärischen Standpunkt aus eine ganz unerläßliche Maßnahme. Die Verhängung des Standrechts ist nur einer äußersten Notlage entsprungen. Wir

kämpfen seit vier Monaten gegen die bewaffnete Vergewaltigung. Die bis Januar angewandten Mittel haben nicht genügt, die Verbrecher niederzuhalten und sie von Wiederbelagen abzuhalten. Die Staatsgewalt war daher verpflichtet, zu schärferen Mitteln zu greifen. Ihre Notlage kennzeichnet sich am deutlichsten in den Verlusten und Greuelen, denen die ausgeföhrt waren, die der Volksgewalt ihre Dienste zielehen haben. Zahlen sprechen hier deutlich, auch wenn man alle die zum Teil recht großen, übrigens beiderseitigen, Übertreibungen abstreift, die für jeden Kenner die unzertrennlichen Folgen der Aufregung von Kampfhandlungen sind. Eine Division hatte schon am 13. abends, rund 20 Offiziere und 80 Mann an Toten und Vermundeten verloren. Einzelnen dieser im Kampfe für die Ordnung umgekommenen sind dabei von eigenen Volksgenossen schwere Wunden von unbegreiflicher Heftigkeit zugefügt worden. Der Minister führt einzelne dieser Fälle nach den bereits in der Presse veröffentlichten Zeugnisaufgaben an. (Zurufe bei den U. Soz.: Erzählen Sie uns doch lieber etwas von Grausamkeiten der Regierungstruppen!) Aber kein vernünftiger Mensch kann doch glauben, daß die mit vieler Mühe zusammengetriebenen Freiwilligen sich über solche Kämpfe freuen. (Zuruf bei den U. Soz.: Das tun sie! — Unruhe bei der Mehrheit.) Aber das unsere Kampfproben, aber natürlich auch Kriegsmüden Offiziere sich zu solchen Aufgaben drängen oder gar, daß die vom deutschen Volk erwählten Führer tatsächlich nach Blut dürstende Tyrannen seien. Dagegen sträubt sich der gesunde Menschenverstand. Rein, die blutigen Strömungen unserer Friedenskommen von Verbrechern oder Verirrten, denen der gesunde Menschenverstand vollkommen abhanden gekommen ist. (Sehr wahr! bei den U. Soz.) Nach dem Erlaß des Standrechts würde ja das Blutvergießen gleich aufgehört haben, wenn die Spatialschlachten die Waffen niedergelegt hätten. Das lag in ihren Händen.

Daher ist es Ehrlosigkeit, über das Standrecht zu jammern oder die Urheber der ganzen Not mit dem Mantel der Liebe zu bedecken.

(Sehr wahr!) Im übrigen sind alle demütigsten Dienststellen besetzt gewesen, den der Regierung aufgezwungenen Kampf um keinen Zoll breit über das unerläßliche Maß hinaus zu verschärfen. Wir hat Recht sehr in Weimar versichert, er werde den Befehl in der ersten Stunde wieder aufheben, in der die Lage dies erlaube. Übrigens erforderte der Befehl seit Freitag keine Opfer mehr. Denn die Aufrechter haben sich gebeugt, und die Waffenabgabe ging seitdem ohne jedes Blutvergießen von statten, was also doch eine Folgewirkung des strengen Befehls sein dürfte. Daraufhin ist der Befehl gestern aufgehoben worden unter der Voraussetzung, daß die Ordnung und Sicherheit nicht mehr gefährdet werden wird. Die Mehrzahl der Untaten sind verwahrlosten Jugendlichen und Drückebergern zu Last, wie sie leider schon in den letzten Kriegsmonaten allzu häufig zu finden waren in englischer Gemeinschaft mit den Fahnenflüchtigen. Ebenso lege ich Protest ein gegen die Art, mit der der Abgeordnete Hoffmann den Kaiser kritisierte, der sich lediglich aus vaterländischen Empfinden nach Holland zurückgezogen hat. Jetzt ist die Zeit, in der alle Volksgenossen zusammenhalten müssen. Sie malen die Gefahr der Gegenrevolution an die Wand. Welchen Anlaß haben Sie dazu? In diesen Kämpfen haben Sie gesehen, mit welcher unbedingten Treue und Disziplin sich die Führer und Truppen dem fiktionalistischen, nicht militärischen Oberbefehlshaber untergeordnet haben. (Beifall.)

Abg. Sering (Soz.): Die Spatialschlachten sind vom ersten Tage des Generalstreiks an mit Waffengewalt gegen die Regierung losgezogen. Der Generalstreik — man mag zu ihm stehen wie man will — ist beschränkt worden durch verbrecherische Vandalen. Daß die Regierung gegen dieses Verbrechertum mit ihren schärfsten Mitteln losgeht, begrüßen wir.

Abg. Gronowski (Zent.): Ich frage die Regierung, welche vorbereitenden Maßnahmen sie getroffen hat, um künftigen Unruhen und Blutvergießen vorzubeugen. Wir halten die Zeit noch nicht für gekommen, um nun auch den Belagerungszustand aufzuheben. So ist die Trennungslinie zwischen Unabhängigen und Spartakiden ziehen soll, weil ich in diesem Augenblick nicht. (Sehr richtig!) Nach den Reden von Hoffmann und Dr. Rosenfeld kann man sie getrost in einen Sad werfen. (Sehr richtig!) Lärm bei den U. Soz.) Der Antrag der Reichssozialisten bedarf der Erweiterung auf ganz Preußen. Es ist nicht angänzlich, daß er auf Berlin beschränkt wird. Wenn der Antrag so geändert wird, werden wir ihm zustimmen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Riebel (Zent.): Die Arbeiterschaft wird mit größter Leidfertigkeit aus einem Streik in den andern gejagt. Der Generalstreik sollte das Mittel zum Zweck eines politischen Parteidie sein. In Düsseldorf veranlaßte meine Parteifreunde einen Umzug. Da schossen Spartakiden und Unabhängige ohne jeden Anlaß mit Maschinengewehren hinein. Es gab 14 Tote und 30 Verwundete. (Hört! Hört!) Und lebhafter Ruf der Demokraten: Mörder!) Die Unabhängigen und Spartakiden rüsten sich zu einem neuen Streik. Es ist ja schon erklärt worden, bei dem nächsten Streik würden die Eisenbahnwerkstätten in Rauch und Klammern aufgehen. Bei dem nächsten Streik werde man mit Dynamit arbeiten und der Gas- und Wasserstreik werde einsetzen. (Hört! Hört! Pfuihu!)

Abg. Dr. Kaufmann (D. Nat.): Gegen die Unabhängigen lehnt sich das ganze Volk empor auf. Mit ihrem Antrag wollen sie diese Empörung von sich ablenken. Wenn Kaiser Wilhelm auch nur den hundertsten Teil ihrer Rücksichtslosigkeit hätte anwenden wollen, dann wäre er heute noch auf seinem Plat.

Abg. Oß (U. Soz.): Wir Unabhängigen verwerfen alle Gewalt. (Lachen bei der Mehrheit.) Wir erstreben die Reg-



Die Beamten und die politische Neuordnung.

Berlin, 18. März. Die Politisch-parlamentarischen Ausschüsse brachten kürzlich die Nachricht, dass eine Reihe von Beamten, die nach dem Wenden des alten Systems standen und sich daher mit den heutigen Verhältnissen nicht abfinden könnten, durch andere ersetzt werden sollten.

Die Einreise in das von den französischen Truppen besetzte Gebiet.

Zwischen den Delegierten des Abschnittskommandeurs Herrn Ludwig Koch und dem französischen Armeeoberkommando kam folgende Vereinbarung zustande:

Die Einreise derjenigen Personen, die vor dem 1. August 1914 in dem Gebiet des Brückenweges Mainz und den weithin daran anschließenden Teil wohnhaft waren, wird folgendermaßen geändert:

1. Ärztliche Quarantäne findet im früheren Lager Griesheim bei Darmstadt statt, wo seitens der französischen Militärbehörde alle Maßregeln getroffen sind, um die Zivilpersonen in würdiger Weise aufzunehmen, insbesondere ist von der französischen Behörde ausreichende Verpflegung und Unterkunft kostenlos versprochen worden.

2. Wegen Unterbringungserschwerungen kann nur immer eine begrenzte Anzahl Frauen und Kinder untergebracht werden.

3. Bedingungen der Einreise: Durch die Neuregelung sind alle bis jetzt eingegangenen Gesuche um Rückwanderung von denjenigen Personen, die vor dem 1. August 1914 im besetzten Gebiet gewohnt haben, ungültig geworden. Es müssen von diesen Personen neue Gesuche an den Abschnittskommandeur 4 der neutralen Zone, Abteilung Rückwanderung, Frankfurt a. M., Schornborststraße 50, gerichtet werden.

Wiesbadener Nachrichten.

Baupolizeiliche Erleichterungen für den Wohnungsbau.

Das Staatskommissariat für das Wohnungswesen schreibt: „Mit Recht wird seit langem darüber Klage geführt, daß die meisten städtischen Bauordnungen mit ihren Bestimmungen auf das vier- und fünfgeschossige Mietshaus, wie es leider in der Großstadt üblich geworden ist, ungenügend sind.“

Die Fischverteilung wird fortgesetzt an die Hausbalkonten mit Ausschluß E bis J gemäß der im Angelegten abgedruckten Bekanntmachung des Magistrats. Es kommen diesmal 100 Gramm Runderfische zur Verteilung.

— Milch für Kinder im 5. und 6. Lebensjahr. Der Magistrat gibt bekannt, daß entgegen der in unserer Ausgabe von gestern veröffentlichten Bekanntmachung die Karten der Kinder im 5. und 6. Lebensjahr nicht — wie ab Mittwoch, den 19. d. M., vorgegeben — mit frischer Vollmilch, sondern nach wie vor mit Dönnmilch bedient werden.

— Rückwanderung der Reichsmünzen in den Verkehr. Der preussische Justizminister hat unterm 7. März 1919 eine allgemeine Verfügung erlassen, wonach die Reichsmünzen zu 10 und 5 Pf. seitens der Rassen nicht mehr zurückzubehalten sind, da die Gründe für die Eingiebung dieser Münzsorten nicht mehr bestehen.

— Wiederaufrichtung des Fremdenverkehrs. Der Verband der Hotelbesitzerberberei Deutschlands hat an das Auswärtige Amt, das Reichswirtschaftsamt, das Reichsamt des Innern in Berlin und an die deutsche Nationalversammlung in Weimar eine Eingabe gerichtet, worin zunächst auf die in anderen Ländern betriebene eifrige Tätigkeit zur Hebung des Fremdenverkehrs hingewiesen wird.

berung des Fremdenverkehrs ohne weiteren Zeitverlust in die Hand zu nehmen und in Gemeinschaft mit den bestehenden Hotel-, Verkehrs- und Bäderverbänden Einrichtungen zu schaffen, die es ermöglichen, der ausländischen Verkehrs-Propaganda wirksam zu begegnen.

— Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter. Die Verordnung der Regierung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung vom 4. Januar 1919 ist auch jetzt im Landkreis Wiesbaden in Kraft gesetzt.

— Gefälschte Reichsbanknoten. Seit kurzem sind neue Fälschungen von Reichsbanknoten zu 20 Mark mit dem Datum des 7. Februar 1918 und 21. April 1919 vorgekommen.

— Die Bäckerei und Vorbildereinrichtung des Gewerbevereins für Nassau (Abt. 42) ist, wie schon im vorigen Bericht, jetzt außer Verfertigung von 10 bis 1 Uhr auch nachmittags von 4 bis 6 Uhr geöffnet mit Ausnahme des Samstagsnachmittags.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Es Erbenheim, 18. März. Heute vormittag wurde im Frankfurter Hof von der Garnisonverwaltung Mainz ein Teil des Pionierübungslagers am Fort Viehler an hiesige Landwirte auf 6 Jahre verpachtet.

— In Frankfurt a. M., 17. März. Die bekannte Bayerische Biererei hätte vor Anlauf des 46jährigen Brauereistillschusses des Herrn Rothhaus Müller eine mit 50 000 M. ausgestattete Rothhaus-Wässer-Erfindung aus deren Anlagen die benötigten Dinterbildebauten im Preise gefahrten Angehörigen der Firma Unerfahrungen erhalten sollen.

— FC. Aus dem Unterortsteil, 17. März. Der Administrator hat angeteilt, wie das Lokalsamt bekannt gibt, daß die gesamte Perlebrunn ausgenommen die Personen, die im letzten Jahre mit Erfolg gelpft worden sind, gegen Pocken geimpft werden muß.

Sport.

— Kennstori. Der erste Kennstori des Jahres wird in Mühlentapfeln als Trabrennen am Sonntag, den 30. März, stattfinden. — Trainer Sie, der seit einem Jahre den Kennstori des Hauptpferdes Grotto leitet, kehrt auf seiner Stellung wieder aus.

— Die Winterernte 1919. Wie der „Deutsche Sport“ meldet, ist die Winterernte 1919 schlechter worden. Sie soll nicht in der Höhe der letzten Jahre im Rahmen des Jahres abgefallen werden.

— Eine neue Berliner Radrennbahn soll in der Nähe des Bahnhofs Potsdam-Prechtitzstraße errichtet werden. Außerdem ist die Anlage von Fußballplätzen vorgesehen, auf denen Wettspiele zwischen Berufsspieler abgehalten werden.

Gerichtssaal.

FC. Französisches Militärpolizeigericht Wiesbaden-Stadt. Wegen Fahrgeldes wurden mehrere Einverleibte von hier in Gefängnis von 5 bis 10 Jahren genommen. Eine Geldstrafe von 10 Franken trifft eine Halbwaise, die in Verdriss angehalten worden war und sich nicht im Besitze einer besonderen Erlaubnisurkunde von der französischen Behörde befand.

— Zeit längerer Zeit leidet der Bruder des Hausmachers Räte A., welches in der Wallmühlstraße wohnt, in Frankfurt im Lager. Die Eltern, die in Gumb wohnten und sich um ihren Sohn ängstigten, ließen durch ihre Tochter zwei Briefe befragen. Die 3. wurde damit abgeschickt und wurde heute zu einem Tag Gefängnis und 10 Franken Geldstrafe verurteilt.

— w. Höchstpreisüberschreitung. Der Landwirt und Händler Heinrich R. in Erbenheim verkaufte eines Tages ein Schwein, welches einem Erbkäufer Landwirt gehörte, zum Preise von 7 M. für das 4-jährige Schlachttier. Später erhöhte er den Preis gar auf 9 M., während in der tropischen Zeit der Höchstpreis für Schweine 10 M. für den Jentner war.

Handelsteil.

Berliner Börsenkurse.

An der Berliner Börse notierten am 17. März: Schultze-Br. 249.—, Schantung-Eis. 129.—, Hamb. Paketf. 91.—, Born-er R.-V. 136.—, Berl. Hand.-Ges. 158.—, Luxemb. Intern. 240.—, Mitteld. Kr.-Bk. 122.—, Nationalbank i. D. 104.50, Ostarr. Kredit. 135.—, Osterr. Kredit. 135.—, Reichsbank 123.50, C. Disk.-B. Hamburg 123.—, Darmst. Bank 120.—, Deutsche Bank 22.—, Disk.-Komm.-A. 181.—, Dresdner Bank 148.—, Essen. Kred.-A. 159.—, A.-G. i. Anilin. 224.—, Adlerwerke 257.—, Allg. Elektr.-Ges. 165.37, Augsb. Nürnberg. 200.—, Bochum. Gußst. 189.75, Buderus Eisenw. 141.25, Chem. F. Griesh 197.50, Chem. F. Weiler 159.—, D. Gasglühlicht 330.—, D. Kalkwerke 169.50, D. W. u. Mun.-F. 193.—, Disch. Eisenhdt. 150.—, Dürenwerke 300.—, Geisack. Bergw. 168.25, Georg-Marienk. 127.—, Gersch. Glas. —, Goldschmidt Th. 218.—, Mannesmann. 175.50, Oberschl. Eisenb. 134.57, Oberschl. Eisenindustrie 138.75, Oberschl. Koks-werke 278.75, Rh.-Nass. Bergw. 180.—, Rh.-W. Kalkw. 168.—, J. D. Riedel 228.—, Romlach. Hütte 153.87, V. Glanzst. Elberf. 451.—, Westereg. Alkali 206.25, Westereg. V.-A. 101.—, Prinz-Helrich-B. 188.75, Orientbahn 222.50, H.-Süd-am Dnt. 146.25, Harz. Dtsch. 197.50, Nordd. Lloyd 92.50, Radische Anilin 284.25, Bergmann Elek. 143.75, Berl.-Anh. Masch. 137.25, Eisenerzhütte 194.50, D.-Luxemb. Bzw. 123.—, D.-Obers. Elek. 162.—, Ellert. Farbent. 255.50, Eschw. Bergw. 256.2, Fellen u. Guill. 160.50, Gasmotor Deutz 120.—, Geisweider Eis. 193.25, Harz. Bergz.-G. 158.25, Hilgers Verzin. 239.50, Hindr. Aufferm. 160.—, Hirsch-Kunfer 170.62, Höchst. Farb. 237.25, Hoersch Stahlw. 230.—, Kronn. Metall 200.—, Lahmeyer u. Co. 111.—, Laurahütte 150.50, Lindes Eismasch. —, Orenstein u. Koppel 172.—, Phönix Bergw. 189.25, Rhein Cham. —, Rhein. Metallw. —, Rhoda Metall-V.-A. 186.50, Schuckert u. Co. 132.50, Siemens u. Halske 147.87, Tielt. Leorh. 124.—, Ver. Köln-Rottw. 207.75, Witten. Gußst. 162.—, Zellstoff Waldh. 292.75, Otavi Mines 125.75, Otavi Gußsch. 97.—.

Berliner Devisenkurs.

Table with columns for location (W.T.R. Berlin, 18. März), telegraphic exchange rates for various countries (Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien, Heligoland) and their respective rates in Marks and Pfennigs.

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken.

Table showing official exchange rates for various banks (Deutsche Pl., London, Paris, Amsterdam) and their respective rates in Marks and Pfennigs.

Banken und Geldmarkt.

Die neue polnische Währungseinheit Auf Grund eines vom Oberhaupt der polnischen Republik, Paderewsky, und dem polnischen Finanzminister Englisch gezeichneten Erlusses wird, so berichtet die „D. Allg. Z.“, die polnische Währungseinheit den Namen „Loch“ führen. Als Scheidemünze wird der Groschen gebraucht; 1 Loch hat 100 Groschen.

Industrie und Handel.

Dividenden-Erklärung durch die Hauptversammlung Mannheim. 17. März. In der gestrigen Hauptversammlung der Stahlwerke Mannheim in Rheinau bei Mannheim, in welcher 12 Aktionäre 824 Aktien vertrat, beantragte ein Aktionär mit 406 Aktien Erhöhung der Dividende auf 30 Proz. während die Verwaltung Verteilung von 15 Proz. vorgeschlagen hatte.

Rückgabe in Belgien und Frankreich beschlagnahmte Betriebsanlagen. Die Handelskammer weist nochmals darauf hin, daß alle diejenigen, die am 31. Januar 1919 industrielle oder landwirtschaftliche Betriebsanlagen irgend welcher Art in Besitz oder Gewahrsam hatten, bei Vermeidung empfindlicher Strafen verpflichtet sind, diese Gegenstände der Reichsentschädigungs-Kommission in Berlin bis zum 20. März anzumelden.

Aus unjermem Leserkreise.

(Nicht verwendete Einblendungen werden weder zurücksendet, noch aufbewahrt.)

Das Laubbäume durch die Schulpfänger, das im vorigen Sommer unter Einwirkung aller wirklichen Aufgaben der Schule mit viel Schwere und Mühe ins Werk gesetzt wurde, scheint seinen Zweck vollkommen erfüllt zu haben. In der Unkenntnis der Jagd in der Nähe des Bahnhofs Dönnheim liegen noch viele tausend Eide Ueubmehl, das einwaise dem Verderben ausgeliefert ist. Das Dach des Schulpfänger ist schabig und die Papierreste verstreuen sich überall. Große Vorräte stehen auch in der Wollmühle liegen. Nun sollte der Rührer des Futtermittels dem Hafer etwas gleichsetzen. Da fragt man doch billig: Warum wird dieses Laubbäume nicht seiner ursprünglichen Bestimmung ausgeliefert und der dadurch ersparte Gelder der menschlichen Ernährung dienlich gemacht? Wahrscheinlich hat der Auftraggeber, der alte Staat, die Vorräte befreit und den Unrührer ist es nun einerlei, was daraus wird. Aber nicht einerlei ist es denjenigen, die sich gegen ein lächerlich geringes Entgelt befreit haben, das Laub zu sammeln, und da ihre Zahl sehr groß ist, so wird es geradezu zu einem öffentlichen Ärgernis, wenn sie sehen müssen, wie die Sachen weiterkommen. Lehrer H. R.

Briefkasten.

(Auskunft nur in wichtigen Fragen und ohne Rücksichtspflicht.)

Militärische Anfragen. Wer kann Auskunft geben über das Schicksal der aus Rumänien auf dem Rückzug wahrscheinlich in Gabeln gefangenen Soldaten? Ob keine Möglichkeiten vorhanden sind, den irgend einer Weise etwas Rührer ersuchen genaue Adresse dieser Kriegsteilnehmer zu erfahren? — Wo befindet sich der Ersatz-Transportteil des Inf. Regts. Nr. 333? — Welches ist der Ersatz-Transportteil für die 1. Reserve-Regiment, deutsche Kommandantur Romms (Italien)? — Kann jemand Auskunft geben, wo die Nachrichten-Abteilung Landw.-Inf. Regts. Nr. 287 oder das Regiment selbst sich befindet. — Wer ist die Ersatzabteilung des Bombengeschwaders 3 und wo befindet sich die Liege zurzeit?

Rechtsfrage. Ein Prüfling alle 5 Häuser, welche als Helfer beim Panthum-Anstalt-Größ-Battillon 1831 Frankfurt a. M. eingestellt war, hat bei der Verlegung der Abteilung des Kontrollamtes im November 1918 einen Rekrutenantrag eingereicht. Die Antragstellerin hat jedoch unterlassen, ihren Wohnort und nähere Adresse anzugeben. Ermittlungen bei dem Einwohner-Registrieramt waren ohne Erfolg. Prüfling Käufer wolle ihre Adresse baldigst der Verlegungsbteilung des Kontrollamtes mitteilen.

Militärische Auskunft. 4.294 ist in Bensheim an der Bergstraße aufgestellt worden.

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Gaußschiller: H. Hegerdort.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerdort; für politische Nachrichten: B. Gantner; für den Unterhaltungs-Teil: B. Gantner; für den lokalen und provinziellen Teil und Geschäfts-Teil: H. H. G.; für den Handel: H. G.; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: B. Gantner, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der S. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

# Kriegsanleihe-Schulzeichnungen Kriegsanleihe-Anteilscheine

der

## Nassauischen Sparkasse.

Wir haben uns entschlossen, um dem Wunsche vieler Besitzer von Kriegsanleihe-Schulzeichnungquittungen und Kriegsanleihe-Anteilscheinen entgegenzukommen, die **Einlösung dieser Scheine und Quittungen schon jetzt** vorzunehmen, falls seitens der Besitzer nur **3 1/2 % Zinsen** bis Ende 1918 (derzeitiger Zinsfuß für Sparanlagen, vergl. § 2 der Beding. f. Anteilscheine) verlangt werden.

Die Einlösung geschieht durch Vorlage der Schulzeichnungquittungen und Anteilscheine bei unseren Landesbankstellen oder der Landesbankhauptkasse in Wiesbaden.  
**Wiesbaden, den 17. März 1919.**

Direktion der Nassauischen Landesbank.

### Dr. Graefe

wohnt jetzt  
Kl. Burgstr. 11, Ecke Webergasse.  
Sprechstunden: 9-10, 2-3 1/2 Uhr,  
Sonntags 8-9 Uhr.

Ich wohne jetzt **Schiersteiner Str. 4.**  
**Dr. Ohlemann,**  
Geh. San.-Rat, Augenarzt.

**Grabdenkmal- und Friedhofskunst**  
Wiesbaden  
Telefon 222

**Betten und Möbel**  
jeder Art stets billig.  
**Schreinerei Klapper,**  
Friedrichstraße 44.

**J. Hertz**  
Langgasse 20.  
\*  
ABTEILUNG  
**TRAUER**  
Mäntel / Blusen  
Kleider / Jackenkleider  
Röcke / Unterröcke  
Maß-Anfertigung sofort.

**Bensjonsmöbel,**  
wie kompl. Schlafzimmer- und Zimmereinrichtungen  
auch einzelne Möbel und Federbetten zu kaufen gesucht.  
Geisl. Offerten an  
Dr. Schmidt, Viehtrieb a. Rh., Rathausstr. 61, 2.

**Trauerkränze!**  
in geschmackvoller Ausführung und  
allen Preislagen (Stadt-Verbandt).  
**Carl Becker, Friedhofsgärtnerei,**  
Platter Straße 104, am Nordfriedhof.  
Telefon Nr. 6071.

Wiesbadener  
**Bestattungs-  
Institut**  
Gebr. Neugebauer  
Dampfschreinerei.  
Begr. 1860. Tel. 411.  
Sargmagazin u. Büro  
Schwalbacher Str. 36.  
Lieferanten d. Vereins  
für Feuerbestattung.  
Übernahme v. Über-  
führungen von und  
nach auswärts mit eig.  
Leichwägen.

**Hosenträger!**  
Kräftige, starke Hosenträger  
mit Gummieinsatz, auch ganz  
Gummi, zu soliden Preisen  
bei Handschuhmacher  
Fritz Stronach, Kirchgasse 50  
N.B. Handschuhschneiderei u.  
Reparaturwerkstatt 204

**Künstl. Blumen**  
für Güte u. Toiletten.  
**Kunstblumengeschäft**  
**B. von Santen**  
Friedrichstr. 47.

**K. A. Seifenpulver**  
**K. A. Seife**  
„Burnus“  
z. Einweichen der Wasche,  
**Henckels „Sil“**  
das vorzügl. Waschmittel.  
Kein Chlor!

**Bleichhilfe**  
Ersatz für Rasenbleiche.  
Kirchg. 11  
**M. O. Gruhl, Tel. 2199.**

Wieder eingetroffen:  
**Hauben-  
Netze**  
Stück 1.30 Mk.  
**Detle, Michelsberg 6.**

**Kugeltransporte**  
**Stadt-Umzüge**  
Fern-Umzüge  
Lagerung.  
**Adolf Mouha**  
Scharnhorststraße 29.

**Eilboten**  
**grüne Radler.**  
Man rufe die Nr.  
frei **1710** frei  
Sofort kommt ein Bote  
m. Rad, zu Fuß, m. Hand-  
wagen oder Fuhrwerk  
**3 Mittelstraße 3,**  
an der Langgasse.

**Mäuse- und Ratten-**  
Vertilgungsmittel durch-  
aus zuverlässig. Drogerie  
Fiedr. Tannusstraße 5.  
**Alle Läuse**  
von Menschen u. Tieren  
mit der Brut in 2 Tagen  
tot.

**Unbedingter**  
**! Wanzentod !**  
Wäskchen mitbringen.  
Kammerländer Schmitt,  
Delenenstraße 11. Part.

**Trauer-  
kleider**  
färbt täglich  
für Herren  
**L. Grosch,**  
Färberei:  
Gödenstraße 16,  
Laden:  
Morigstraße 34.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach  
schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder  
und Onkel  
**Paul Ernst**  
im 9. Lebensjahre.  
Wiesbaden, den 18. März 1919.  
Schwalbacherstr. 97.  
Die trauernden Eltern:  
**Jacob Ernst und Frau**  
**Helene, geb. Reiper.**  
Die Beerdigung Freitag nachmittag 2 1/2  
Uhr Südfriedhof.

**Todes-Anzeige.**  
Montag, den 17. März, starb nach langem,  
sehr schwerem Leiden mein innigstgeliebter,  
herzensguter Mann, unser lieber Bruder,  
Schwager, Onkel und Beiter  
**Herr Heinrich Stewase.**  
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:  
**Elise Stewase.**  
Wiesbaden, den 17. März 1919.  
Michelsberg 8.  
Die Beerdigung findet Donnerstag, nach-  
mittags 3 1/2 Uhr, vom Portal des Südfried-  
hofes aus statt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Gestern abend verschied unerwartet  
mein innigstgeliebter Mann, unser lieber  
Schwager und Onkel  
**Herr Rentner**  
**August Michel**  
im 64. Lebensjahre.  
In tiefstem Schmerz:  
**Frieda Michel, geb. Lebl.**  
Wiesbaden, Rüdelsheimer Str. 1, Frank-  
furt a. M., Kreuznach, Ransheim,  
Hoppstädten.  
Die Beerdigung findet am Freitag, den  
21. d. Mtz., vormittags 11 Uhr, auf dem  
Israel. Friedhof (Platter Straße) statt.  
Blumenpenden dankend verbeten.

Nach kurzem Leiden verschied  
heute unsere herzensgute, treu-  
besorgte Mutter  
**Frau**  
**Elise Brandscheid**  
im 77. Lebensjahre.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Wiesbaden, 18. März 1919.  
Im Sinne der Verstorbenen findet  
die Beerdigung in aller Stille statt.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher  
Teilnahme an dem uns so schwer  
betroffenen Verluste meiner lieben  
Gattin, unserer treusorgenden Mutter,  
und die trostreichen Worte des Herrn  
Pfarrer Schloffer am Grabe der Ver-  
storbenen, sowie die überaus reichen  
Kranzpenden, sagen wir hierdurch  
unsern innigsten Dank.  
**Theodor Schäfer und Sohn.**  
Wiesbaden, 19. März 1919.

**Vergrößerung**  
billigst, auch nach dem ältesten Bilde,  
liefert in bester Ausführung unter Garantie  
der Aehnlichkeit  
und Haltbarkeit  
**Samson & Co.,**  
Phot. Atelier und Vergrößerungs-Anstalt  
Gr. Burgstraße 10.

**Umpreßhüte**  
In Stroh aller Art. Hochmoderne Formen.  
Umarbeiten von Seiden- u. Bortenhüten  
in bekannt sorgfältigster Ausführung.  
**Jenny Matter, Bleichstr. 11. Tel. 3927.**

**Autoderken u. Schläuche**  
in allen Größen  
kauft jedes Quantum F. 103  
**Gregor W. Lumb, Mainz-Mombach.**

**Bimstein-Seife**  
in Blechlosen,  
zum Reinigen der Hände, sowie für Fuß-  
böden, Küchengeschirre und dgl.  
**Drogerie Backe, Tannusstr. 5.**

**Färberei Meseth**  
chem. Waschanstalt,  
Hautbrunnenstr. 11.  
**Für Umzüge**  
Reinigen von Polstermöbel, Innendekoration sowie ganze  
Ausstattungen können in Ihrer Wohnung vorgenommen  
werden. Keine Druckluft, alles auf chemischem Wege.  
Einzeln Möbelstücke werden abgeholt.  
Postkarte genügt.

**Achtung bei Umzügen!**  
Kaufe Haus- und Kellerfächer, alles,  
was aufrangiert wird, zu hohen Preisen.  
**Wagner, Bleichstr. 13. Teleph. 1593.**

Empfehle meine  
Abteilung I: Automobil- u. Motoren-Reparatur  
Abteilung II: Nähmaschinen-Reparatur  
Abteilung III: Schreibmaschinen-Reparatur.  
Erste fachmännische Reparatur am Platze.  
**Automobil- u. Motoren-Reparatur.**  
Dohleimer Straße 26.

**Ferntransporte ohne Umladung.**

Wiesbadener Transport Gesellschaft Friedrich Zander jr. & Co.

**Wiesbadener Transport Gesellschaft**  
**Friedrich Zander jr. & Co**  
Fernsp. 1046 Wiesbaden Adelheidstr. 44



**Stadtumzüge.**



